

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

22. April 1915.

Zusammenfassender amtlicher Bericht über die Kämpfe im Walde von Allny: „Die ganze Stellung ist zurzeit in unseren Händen. Sie war von den Deutschen aufs Beste hergerichtet. Die deutschen Schützengräben der Stellung, unterstützt von Borgräben, umfaßten aufeinanderfolgende Linien und wurden von bayerischen Truppenteilen und durch Zuzug schwerer Artillerie aus Metz verteidigt. Unser Angriff setzte am 5. April 1915 mit dem Feuer der 7,5-Zentimetergeschütze und der schweren Artillerie ein, das unter den Verteidigern Schrecken verbreitete. Gleichzeitig brachten wir fünf Minenkammern unter den Borwerken zur Explosion und vernichteten deren Besatzung. Gegen Mittag ging die Infanterie mit dem Bajonett vor, warf Handgranaten und Bomben; trotz erbitterter Verteidigung waren wir beim Einbruch der Nacht Herren dreier Linien von Schützengräben. Die Verluste des Feindes waren beträchtlich. In einem Graben fanden wir die Leichen in drei Reihen übereinander, in einem andern Graben zählten wir dreihundert Leichen. Am 7. und 8. April griff der Feind sechsmal an, unterstützt durch die ganze Artillerie in der Gegend von Saint-Mihiel. Alle diese Gegenangriffe wurden trotz eines höllischen Geschützfeuers abgeschlagen. Der Wald von Allny ist heute ein Feld der Verzweiflung, ausgeebnet durch die Granaten, ein Chaos von Steinen, Baumstümpfen, Bäumen, Leichen und zerbrochenen Waffen. In dieser Hölle halten sich unsere durch ihre Führer aufgemunterten Mannschaften mit Hilfe von Geschützfeuer. An diesen beiden Tagen wurden noch sechs deutsche Kompagnien vernichtet. Am 9. April setzten wir die eroberten Gräben in Stand und wiesen einen neuen Gegenangriff zurück. Am 10. April brach endgültig ein letzter Bajonettangriff den Widerstand, und am 13. April herrschte auf der ganzen Linie Ruhe und besiegelte unseren Sieg. Wir haben in einer Tiefe von 50 bis 100 Metern und einer Breite von ungefähr 400 Metern an Boden gewonnen. Erbeutet haben wir fünf Maschinengewehre, fünf Bombenwerfer, Handgranaten und eine Anzahl Waffen und Ausrüstungsgegenstände, Ventilatoren, Säcke mit Lebensmitteln und Atmungsmasken für Minenarbeiten. Am 15. April zog eines der Regimenter, das an der Aktion teilgenommen hatte, mit klingendem Spiel in sein Quartier. Als der Oberst die Schwerverwundeten besuchte und sie tröstete, antworteten sie: „Wir bedauern nichts, denn wir haben sie tüchtig hergenommen.“

Richtigstellung des deutschen Großen Hauptquartiers.

Bereits am 10. April 1915, sofort nach der Bekanntgabe der Berichtes des französischen Generalstabs über die Erfolge seiner Offensive erfolgte aus dem deutschen Großen Hauptquartier folgende Richtigstellung: Der französische Bericht (Eiffelturm) vom 9. April nachmittags (vgl. S. 76) zählt am Schluß in einer Zusammenfassung die angeblichen Erfolge der französischen Truppen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel auf. Diese französische Darstellung verdient näher beleuchtet zu werden, denn die fliegende Phantasie der Verfasser dieser Berichte erreicht in ihr eine ungewöhnliche Höhe. Jede der vier Behauptungen der Zusammenfassung soll daher im einzelnen betrachtet werden.

1) Die nördlich der Orne gelegenen, diesen Fluß beherrschenden Höhen, ebenso wie die Dörfer Guffainville und Fromezey waren niemals in deutschem Besitz. Die aus diesem Geländestreifen gegen die deutschen Truppen angelegten französischen Angriffe brachen aber ohne Ausnahme unter schweren Verlusten in unserem Feuer zusammen. Dieses mißlungene Vordringen aus der genannten, von uns nie besessenen Linie scheinen sich die Franzosen als Eroberung anzurechnen.

2) Auf das Wort beinahe, mit dem der Bericht selbst die französische Eroberung der Höhenstellung bei Sparges einschränkt, ist der Schwerpunkt zu legen. In der Tat be-